

Virtueller Wasserhandel und wesentliche Diskussionslinien

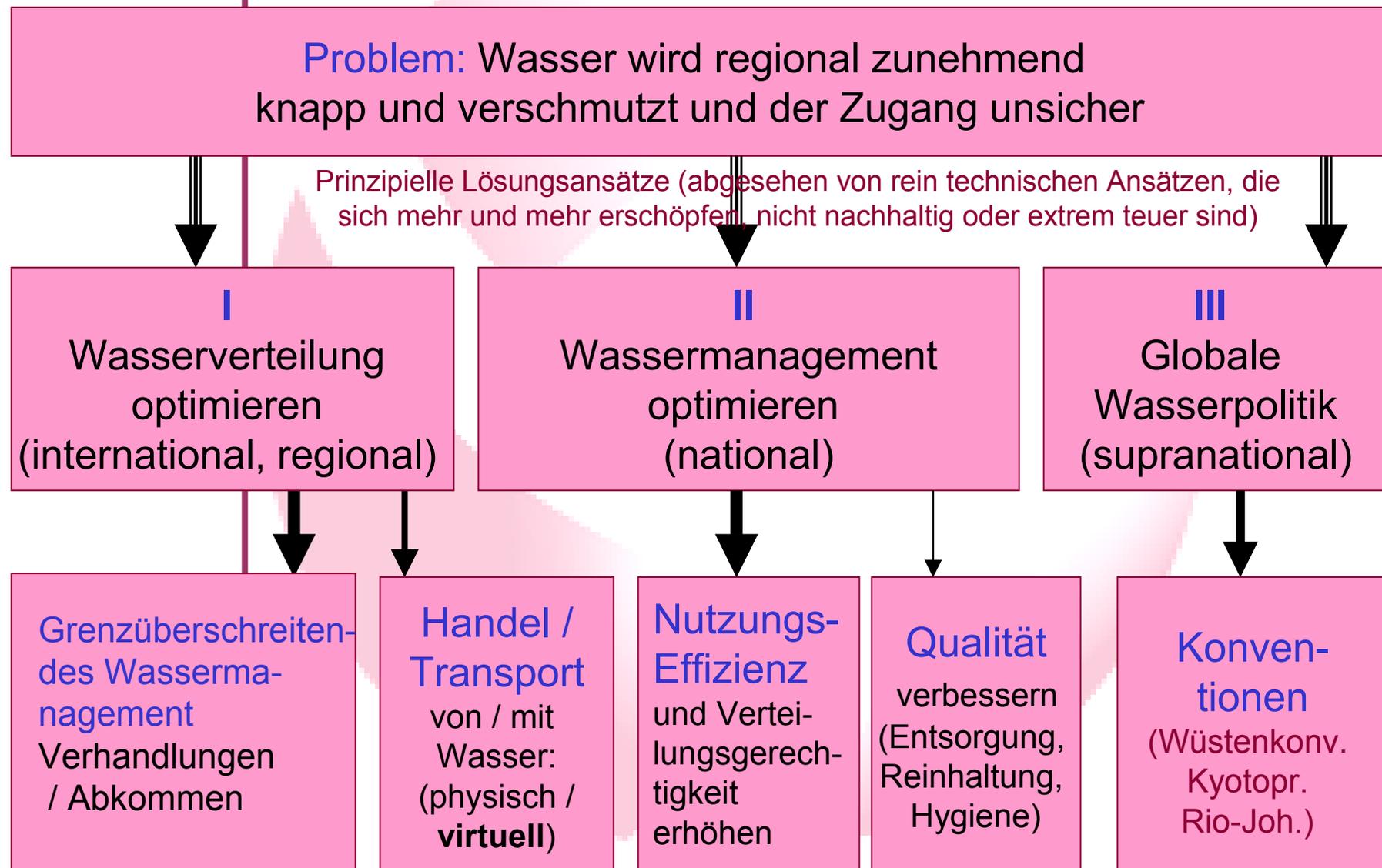
- Vortrag im Rahmen des Forschungs- und Beratungsprojekts zum Virtuellen Wasserhandel des BMZ
- Lena Horlemann / Susanne Neubert
- Überblick für den Kick off-Workshop am 6.



Virtuelles Wasser

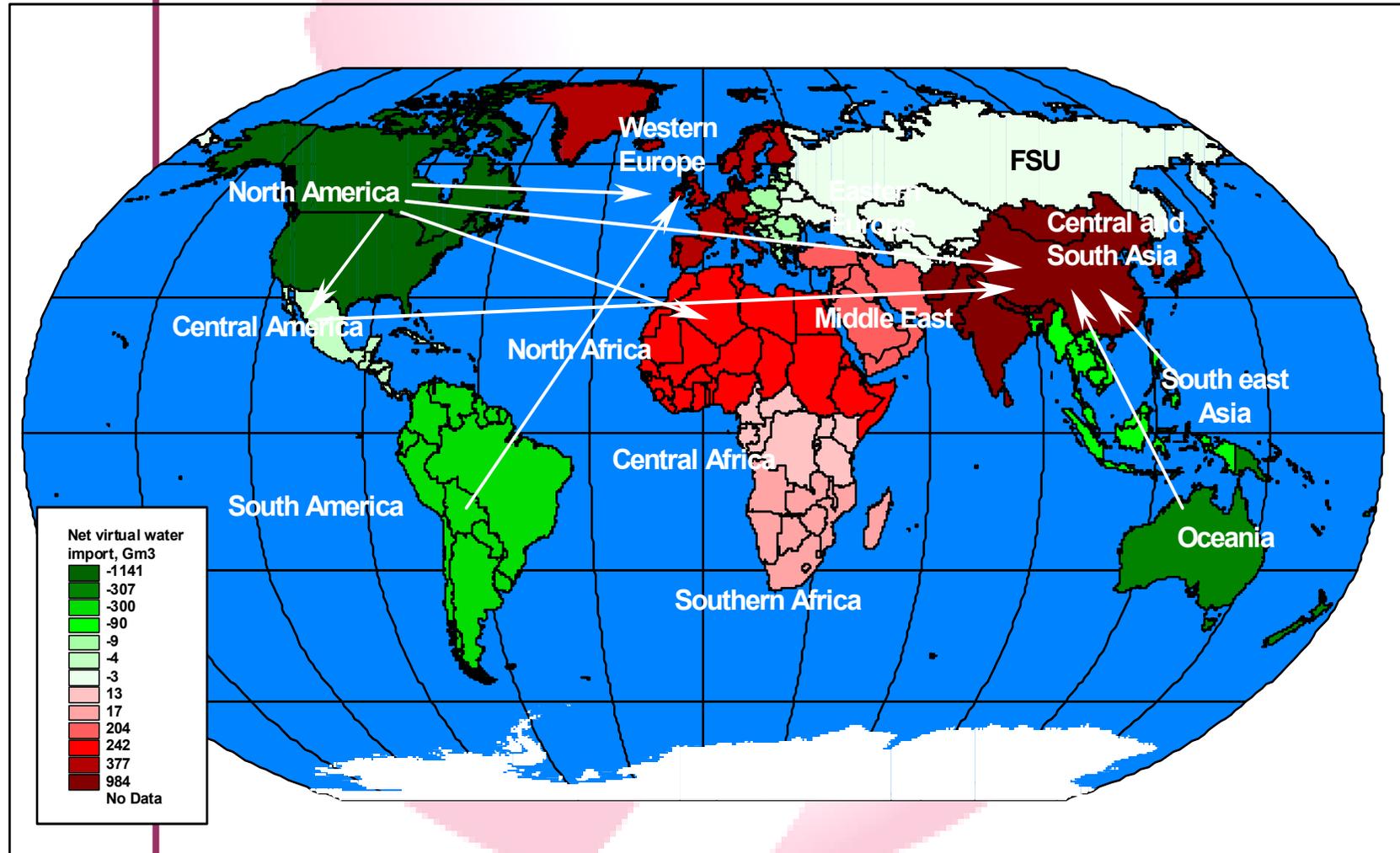
- 1. Konzept:** Wasserarme Länder importieren Nahrungsmittel mit dem Ziel, ihr eigenes Wasser effizienter (d.h. außerhalb der LW) zu nutzen.
- 2. Begriff:** es handelt sich um virtuelles Wasser, da es für die Produktion eines bestimmten Gutes verbraucht wird, aber reell in diesem Gut nicht enthalten ist.

Einbettung des Themas in die Gesamtdebatte





Globaler Virtueller Wasserhandel





Globaler Virtueller Wasserhandel

- Nordamerika ist die Region mit dem größten Nettoexport
- Zentral- und Südasiens sind die Regionen mit dem größten Nettoimport
 - Bisher sind nicht die kritischen wasserarmen Länder des Nahen Ostens und Nordafrikas die großen Importeure, sondern die bevölkerungsreichen Länder
- Europa ist die Region mit dem größten internen Volumen an VWH
 - Es kann abgeleitet werden, dass der VWH bislang aus anderen Motiven heraus entsteht als aus Gründen der Wasserarmut (vgl. Hoekstra / Hung 2003)



Grundsätzliche Fragen (1/2)

- Grundsätzliche Frage: Ist die **Debatte** um VWH überhaupt **sinnvoll**?
- 1. Liberalisierter Weltmarkt würde Wasserprobleme automatisch lösen: „getting the prices right“ (Wasser- + Agrarpreise)
- 2. Debatte ist nur ein kleiner Ausschnitt aus Welthandelsdiskussion (→ Brüntrup)
- 3. Konzept basiert auf subventionierten Weltmarktpreisen



Grundsätzliche Fragen (2/2)

- Frage der **Umsetzung** und **Folgen** des Konzeptes
 1. Welche Wassereinsparungen sind mit Virtuellem Wasserhandel potenziell verbunden und welche Potenziale hat die Umsetzung des Konzepts (**Quantifizierung der erwarteten Wirkungen**)? (→ Chapagain)
 2. Welche Voraussetzungen müssen Länder erfüllen, um Virtuellen Wasserhandel zu betreiben? (→ Liehr)
 3. Welche Nebenwirkungen / Risiken sind mit Virtuellem Wasserhandel verbunden? (→ Hoff)



Diskussionenlinien um Virtuellen Wasserhandel (1/3)

- **Pro:** Konzept ist **ökologisch** sinnvoll, da:
 - Schonung nationaler Wasserressourcen der Importländer,
 - Schonung globaler Wasserressourcen
- **Kontra:** negative Auswirkungen auf Umwelt der Exportländer (→ Schepelmann)
- **Pro:** Konzept ist **ökonomisch** sinnvoll, da:
 - Wachstumsimpulse für Importländer durch Verlagerung auf industrielle Produktion (Treitler)
 - Förderung des Süd-Süd-Handels
- **Kontra:** verstärkte Verschuldung der Importländer, wenn Devisenausgaben nicht durch Export veredelter Produkte kompensiert werden



Diskussionslinien um Virtuellen Wasserhandel(2/3)

- **Pro:** Konzept ist **politisch** sinnvoll, da:
 - langfristige Politiken geopolitischen Konflikten vorbeugen können (→ Liebscher)
 - strategische Wasserdefizite „unsichtbar“, pol. „lautlos“ behoben werden können (vgl. Allan)
- **Kontra:** Aufgrund dieser „Unsichtbarkeit“ können notwendige Reformen umgangen werden
 - Verödung des ländlichen Raums, Vorschub der Landflucht
 - Verschärfung der Abhängigkeit der Importländer von Exportländern, Aufgabe der Souveränität, erhöht die politische Erpressbarkeit



Diskussionslinien um Virtuellen Wasserhandel (3/3)

● **Gesellschaftlich / Kulturell:**

- **Pro:** Schnelle Kompensation periodischer / kurzfristiger Grundnahrungsmittel- oder Wasserdefizite
- **Kontra:** Förderung v. Klientelismus, Staat erhält Monopol auf Nahrungssicherung
- Einseitige Kost (Aufgabe der Esskultur der Importländer)

● **Etc.**

d·i·e

Deutsches Institut für
Entwicklungspolitik



Vielen Dank!